Sonntag, 11 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7895. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Regierungsvorlage, welche das Verbot enthält, daß unmittelbare Staatsbeamte besoldete Mitglieder des Vorstandes oder des Verwaltungsrathes von Actiengesellschaften werden, wird mit dem Zusatz angenommen, daß die bereits ertheilten Genehmigungen bis Januar 1874 ihre Kraft behalten. — Der Antrag Schmidt, betreffend die Erstattung der Kriegsleistungen an die Gemeinden, wird angenommen. Der Regierungscommissar macht die Mittheilung, daß die preußische Regierung dem Reichskanzleramte, welches im Princip zustimmt, einen dem Antrage entsprechenden Gesetzentwurf übersandte.

In der heutigen Sitzung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei wurde mitgetheilt, daß zwischen der parlamentarischen Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei eine vollständige Einigung über ein gemeinsames Vorgehen bei den Wahlen erzielt ist. Es sollen gemeinsame Comité's gebildet werden. Der Wahlaufruf der nationalliberalen Partei betont die Nothwendigkeit der Festigung des Reiches, der freiheitlichen Entwickelung in den Einzelstaaten und der Reform der Ehegesetzgebung.

Angekommen den 10. Mai, 7½ Uhr Abends.

Wien, 10. Mai. In gemeinschaftlicher Plenarsitzung beider Delegationen ergab die Abstimmung über die Differenzpunkte Stimmengleichheit. Jede Delegation hielt einstimmig ihre Beschlüsse aufrecht.

(Die österreichische und die ungarische Delegation, jede 30 Mitglieder zählend, berathen getrennt über die gemeinsamen Angelegenheiten. Führen die getrennten Berathungen nicht zu einem gleichen Resultate, so treten beide Delegationen zu gemeinsamer Sitzung zusammen, und die Majorität der beiderseitigen Delegirten entscheidet. Bisher siegten immer die Ungarn in der gemeinsamen Abstimmung, indem sie stets einige galizische Abgeordnete von der anderen Seite gewannen. Das jetzige unfruchtbare Resultat stellt die Zweckmäßigkeit der dualistischen Einrichtungen in Frage.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eydtkuhnen, 9. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute Abend 6 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und nach anderthalbstündigem Aufenthalt nach Königsberg weitergereist. Feldmarschall Graf Berg und die Fürsten Kutusow, Metscherski und Suworow gaben russischerseits dem deutschen Kaiser das Ehrengeleite. Auf dem hiesigen festlich geschmückten Bahnhofe hatten sich der Regierungspräsident v. Puttkammer und die Spitzen der Behörden zum Empfange eingefunden und von einem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser bei der Ankunft und bei der Abfahrt nach Königsberg mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

Umwandlung städtischer Gymnasien in königliche.

♔ Aus Westpreußen, 9. Mai. Unter früheren Unterrichtsministern, namentlich unter **Mühler**, ist es nicht gerade selten vorgekommen, daß diese oder jene Stadt ein von ihr gegründetes und bis dahin aus eigenen Mitteln unterhaltenes Gymnasium schließlich der Regierung zu vollem Eigenthume übertrug. Die betreffende Stadt trat in einem solchen Falle regelmäßig sämmtliche Baulichkeiten und das gesammte Inventarium unentgeltlich ab und verpflichtete sich außerdem zu einem jährlichen Kostenbeitrage von etwa 2- bis 3000 Thalern. Die übrigen Kosten übernahm die Regierung. Das waren für beide Theile die lästigen Bedingungen des Vertrages; die Vortheile desselben aber kamen einzig und allein der Regierung zu Gute. Dafür nämlich, daß sie einen Theil der Patronatspflichten übernahm, ließ sie die Patronatsrechte sich sämmtlich übertragen. Ein solcher, fast leoninisch zu nennender, Vertrag ist jetzt, zu unserem ernsten Bedauern, auch von dem Falk'schen Ministerium, und zwar mit unseren Westpreußischen Städten Graudenz und Marienburg, abgeschlossen worden. Beide Städte können, und, so weit wir unterrichtet sind, mit Recht zu ihrer Entschuldigung anführen, daß nur die eiserne Noth sie gezwungen hat, auf solche schlimmen Bedingungen einzugehen. Es ist ihnen, sagen sie, schon bei den bisherigen Gehaltssätzen für die Lehrer kaum noch möglich gewesen, ausschließlich aus den Beiträgen der eigenen Bürger die die Einnahmen übersteigenden Ausgaben für eine Lehranstalt aufzubringen, die doch den Söhnen der nicht zu den städtischen Abgaben beitragenden Umwohner mindestens in demselben Maße, wie den eigenen Söhnen, zu Gute kommt. Es würde ihnen daher schlechthin unmöglich sein, von nun an die, allerdings gerechten und billigen, ja, entschieden nothwendig gewordenen Normalgehalte aufzubringen. Noth hat eben kein Gebot.

Dagegen wissen wir keine Entschuldigung dafür, daß die Regierung und, wir weisen wiederholt darauf hin, sogar unter dem Falk'schen Ministerium den Städten solche Bedingungen gestellt hat. Würde es wirklich durch das Interesse der Jugendbildung, also durch eines der höchsten Interessen des Staates selbst gefordert, daß die Gymnasien überall, oder daß sie doch an diesem oder jenem bestimmten Orte, im vorliegenden Falle also in Graudenz und Marienburg, dem Patronate der Communalbehörde entzogen und unter das unbeschränkte Patronat der staatlichen Centralgewalt gestellt werden, nun, dann wäre es auch Pflicht dieser Centralgewalt, die betreffenden Kosten ausschließlich aus der Staatskasse zu entnehmen, nicht aber den Communen, in deren Mauern gerade die Staatsanstalt sich befindet, eine Zahlungspflicht ohne ein derselben entsprechendes Recht aufzuerlegen. Ist es dagegen zulässig, und wir meinen, es sei für die naturgemäße Entwickelung unseres höhern Unterrichtswesens nicht bloß zulässig, sondern sogar nothwendig, daß Gymnasien unter königlichem, unter communalem und unter gemischtem Patronate neben einander bestehen, dann folgt daraus, daß die Communen, welche die Kosten allein tragen, auch die Patronatsrechte allein ausüben, und wenn die Kosten nur theilweise ihnen obliegen, sie auch an den Rechten den entsprechenden Antheil erhalten.

Uebrigens sind wir der Meinung, daß das Unterrichtsgesetz dafür zu sorgen hat, den Patronatsrechte, den königlichen sowohl wie den communalen, einen weiteren Umfang zu geben, und sie zugleich anders, als bisher, in vollständig geeignete Hände zu legen.

Deutschland.

X **Berlin**, 8. Mai*). Die Reichsregierung wird rigorose Maßregeln gegen die Circulation des österreichischen Guldenstückes ergreifen. Es ist erklärlich, daß man dieses strenge Verfahren nicht blos auf wirthschaftliche, sondern auch auf politische Gründe zurückführt. Eine Trübung der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich wird indessen von keiner Seite besorgt, weil vor Ergreifung der Maßregeln die Wiener Regierung über den Charakter derselben benachrichtigt wird. In bundesräthlichen Kreisen scheint man sich bereits mit dem 2-Markstück versöhnt zu haben. Es wird zugegeben, daß der Beschluß des Reichstages keiner formellen Annahme Seitens des Bundesrathes bedürfe, weil überhaupt kein anderer Weg, als die sofortige Auflösung und Wiedereinberufung des Reichstages aus der Sackgasse führen könnte. Die Bundesregierungen legen aber höheren Werth auf das Zustandekommen des Münzgesetzes, als auf das 2-Markstück. — Die Conferenz der Delegirten des Abgeordnetenhauses mit dem Ministerialrath Persius betreffs der Declaration des Wahlrechts-Paragraphen in der Kreisordnung hat gestern stattgefunden. Der Vertreter der Regierung gab zufriedenstellende Erklärungen über den Begriff „selbstständige“ Güter. Außerdem wird die Präclusionsfrist beim Wahlverfahren in keiner Weise beeinträchtigt, so daß eine parlamentarische Interpretation nicht mehr als dringlich erachtet wird. — Delegirte der Reichstagsfractionen treten zu einer Berathung über das Arrangement für den Ausflug nach Bremen und Wilhelmshafen zusammen. Die Anwesenheit der Reichsboten im ersten deutschen Kriegshafen wird durch ein Seemanöver gefeiert, an welchem Deputirte der verschiedenen Fractionen Theil nehmen sollen. — Der General-Consul Schurz brachte eine Petition beim Reichstage ein, welche beantragt, daß ein jeder Deutscher, der sich am Kuli- oder Sclavenhandel betheiligt, Sclaven hält oder miethet, des Bürgerrechtes und Schutzes des deutschen Reiches verlustig erklärt wird. — Die Wahlvorbereitungen der liberalen Parteien sind frühzeitig und energisch begonnen worden. Von conservativer Seite innerhalb unserer parlamentarischen Körperschaften klagt man, daß ein solcher Eifer noch nicht entwickelt werde und führt als Ursache den Mangel thatkräftiger Führer und die bekannte Lässigkeit der Conservativen an. Indessen glaubt man sich damit zu trösten, daß Wahlaufrufe, die lange vor der Wahlzeit erscheinen, ihre Wirkung verlieren, und daß die Conservativen noch immer rechtzeitig am Platze erscheinen können. — Die gesellige parlamentarische Vereinigung unserer Reichs- und Landboten im Foyer des Reichstagsgebäudes hat gestern unter ansehnlicher Betheiligung wieder stattgefunden. Mehrere Gruppen beschäftigten sich mit den Plänen für den Bauplatz des künftigen Parlamentsgebäudes. Man wollte wissen, daß Fürst Bismarck sich vor seiner Abreise über die Wahl des Kroll'schen Etablissements ungünstig ausgesprochen habe. Man beabsichtigt, eine freie Commission von Reichstagsmitgliedern zu berufen, um sich über praktische Gegenvorschläge zu einigen.

X **Berlin**, 9. Mai. Das sonderbare Gerücht von der Räumung Frankreichs im Laufe des Monats Juli hat auch in unseren parlamentarischen Kreisen Eingang gefunden. Man wollte wissen, daß Thiers die Aenderungen des Zusatzvertrages sogar während der Anwesenheit des Kaisers in Petersburg forderte. Er beantragte die letzte halbe Milliarde am Ende dieses oder am Anfang des künftigen Jahres mit Wechseln der bedeutendsten Bankhäuser decken zu dürfen. Als Hauptgrund soll er angegeben haben, daß eine wiederholte Deroute der Börsen Europas zu einer Handels- und Industriekrisis führen müsse, welcher keiner der Geldmärkte einen Halt bieten könne. Als politisches Motiv gab der Chef der französischen Republik an, daß die letzte Pariser Wahl bewiesen, wie nothwendig die schnelle Herstellung eines Definitivums und somit die schleunige Räumung des französischen Territoriums sei. Ohne die Wahrscheinlichkeit ähnlicher Propositionen des Versailler Cabinets bestreiten zu wollen, nehmen unterrichtete Personen an, daß die deutsche Reichsregierung sich auf keine weiteren Aenderungen der letzten Räumungsstipulationen eingelassen. Man weiß, daß unsere Regierung überhaupt auf die frühere Räumung eingegangen, weil die Baarzahlungen in kürzester Zeit erfolgen sollten. Eine Krisis am Geldmarkte wird nicht durch eine frühere oder spätere Zahlung aufgehalten, weil die Ursachen derselben anderswo liegen. — Personen, welche dem Finanzministerium nahe stehen, betrachten Oberst Albedyll, Chef des Geheimen Militärcabinets, als den Urheber der Verzögerung der Publication des Gesetzes über die Serviszuschüsse an die Beamten. Die Wahrscheinlichkeit dieser Mittheilung wird dadurch erhöht, daß der Finanzminister Camphausen sein Verbleiben im Amte von der Entlassung des Chefs des Militaircabinets abhängig machte. Diese auf verbürgte Quellen zurückgeführte Nachricht hat zunächst den Anstoß zu der Interpellation Virchows im Abgeordnetenhause gegeben. Die Vertagung der Beantwortung hängt mit der Rückkehr des Kaisers und des Fürsten Bismarck zusammen. Man hofft vielfach auf eine befriedigende Lösung der Angelegenheit. — Fürst Bismarck soll sich neuerlich zustimmend zur Initiative des Reichstages in Sachen des Civilehegesetzes und der Standesregister ausgesprochen haben, nachdem er schon bei einer seiner Soiréen zu einem hervorragenden Mitgliede der liberalen Partei äußerte, daß er die erste Serie der Kirchengesetze ohne die Einführung der obligatorischen Civilehe nicht für abgeschlossen betrachten könnte. Ob die Stimmung am eigentlich leitenden Orte bereits einen solchen Umschlag erfahren, daß der Reichskanzler an der Debatte über die betreffenden Gesetzentwürfe Theil nehmen wird, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Aber gewiß ist, daß die orthodoxen Einflüsse sich weniger geltend machen sollen, welche die materielle Schädigung der evangelischen Geistlichen als Alpha und Omega der Opposition gegen das „Concubinatsgesetz“ hinstellten. Andererseits wird bestritten, daß man besorgt, der neue Gerichtshof würde durch den Mangel an staatsamtlichen Functionen der Geistlichen zu keiner Action gelangen. Dagegen sprechen die Detailverhandlungen in der Reichstags-Commission für das Civilehegesetz. Diese sind beim § 8 angelangt und die Theilnahme des Regierungs-Commissars, Geheimrath Mölle, beweist zur Genüge, daß die Reichsregierung dem Zustandekommen dieses Gesetzes näher, als z. B. dem Preß- und Vereinsgesetze tritt. — Die Disciplinar-Untersuchung gegen den Geh. Regierungsrath Wagener nimmt einen regelmäßigen Fortgang; doch wird, wie wir hören, die Publication des Resultates der Untersuchungs-Commission abgewartet werden müssen, um zu einer Urtheilsfällung in der Wagener'schen Angelegenheit zu gelangen. Hierdurch wird die sich vielfach geltend machende Ansicht widerlegt, daß Herr Wagener seinerseits compromittirende Thatsachen veröffentlichen könnte, welche die Verschleppung der Disciplinaruntersuchung wünschenswerth erscheinen lassen. Das schließt übrigens nicht aus, daß Herr Wagener, der Zustände und Personen besser als Einer kennt, unter gegebenen Umständen zu Enthüllungen schreiten wird, die allerdings bedenklich ausfallen könnten.

— Es haben sich in Berlin hier und da kleine Genossenschaften gebildet, um gemeinschaftlich ein Terrain zu erkaufen und darauf Häuser zu bauen. Häuser zu bauen ist am Ende die einzige sichere Arznei für das Uebel der Wohnungsnoth. Und doch kann auch das Bauen allein nicht helfen. Die Wohnungsnoth besteht darin, daß an einem Orte mehr Menschen wohnen wollen, als dort Platz zu wohnen haben. So muß denn zur Abhilfe der Wohnungsnoth in den großen Städten eine erleichterte und vervielfältigte Verbindung durch Eisenbahnen und Dampfschiffe mit der Umgebung hinzukommen. Und zwar genügt es nicht, daß bloß die Endpunkte der Stadt mit der Umgebung verbunden werden, sondern die Communicationen müssen bis ins Herz der Stadt selbst führen. Jetzt ist für Berlin ein großartiger Plan entworfen, für dessen Zustandekommen sich namentlich der Geh. Ober-Baurath Hartwich interessirt. Der Plan besteht darin, daß vom Ostende der Stadt, etwa vom Ostbahnhof, eine Eisenbahn mitten durch Berlin geführt werden soll, etwa in der Richtung des Packhofs und des Circus Renz, die dann in die Umgebungen von Berlin zu verlängern wäre. Natürlich würde eine solche Bahn sehr große Schwierigkeiten und Kosten verursachen, die nur durch kräftige Unterstützung der Regierung und der Stadtbehörden und durch Expropriationen überwunden werden können. Dagegen würde eine solche Bahn auch eine so große Wohlthat für die deutsche Hauptstadt sein, daß man wohl auf deren bereitwillige Unterstützung rechnen darf. Der Kaiser selbst soll sein Interesse für das Project ausgesprochen haben.

Straßburg, 6. Mai. Straßburger Blätter bringen folgende Mittheilung: „Da der Besuch der Börse gleich Null ist, hat das Comité in seiner Sitzung vom 3. d. beschlossen, dieselbe bis zum nächsten 15. August zu schließen. Um diese Zeit sollen sodann die Herren Interessenten zu einer Generalversammlung zusammenberufen werden, um über die Wiedereröffnung der Börse Entscheidung zu treffen und an Stelle des gegenwärtigen Comités, dessen Vollmachten bis dahin erloschen sein werden, ein neues zu wählen.“

England.

London, 7. Mai. Wie kaum anders zu erwarten war, hat die Ernennung des Grafen Münster

*) Erst gestern hier eingetroffen, obgleich von unserem Correspondenten am Donnerstag um 6 Uhr Abends in Berlin zur Post gegeben. Die Red.

Der hanseatische Geschichtsverein,

der in Lübeck seinen Sitz, seine Vorstandsmitglieder, aber durch das ganze Gebiet des früheren hanseatischen Bundes hat und sich die Erforschung aller auf die deutsche Hanse bezüglichen Verhältnisse und Thatsachen zum Ziel seiner Forschungen und Bestrebungen gesteckt hat, wird seine diesjährige Haupt-Versammlung am 3. 4. und 5. Juni im Verein mit dem Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde halten. Die gegenseitige Begrüßung der theilnehmenden Mitglieder wird Pfingstmontag, den 2. Juni, des Abends, im Altstadtrathhause in Braunschweig stattfinden. Am 3. Juni, des Morgens um 7 Uhr, kommen die Vereinsmitglieder auf demselben Altstadtrathhause zur Besichtigung der Martini- und der Brüderkirche zusammen. Nach eingenommenem Frühstück werden um 9 Uhr die Sitzungen beider Vereine durch den Grafen Botho von Stolberg-Wernigerode als Vorsitzenden eröffnet. Dann wird der Oberbürgermeister Caspari die Versammlung durch eine Ansprache begrüßen. Darauf wird der Stadtarchivar Dr. Hänselmann einen Vortrag über „Braunschweigs Beziehungen zu den Harz- und Seegebieten“ halten. Hiernach folgt der Jahresbericht des Harzvereins, dann eine durch den Archivar und Bibliothekar Dr. Jakobs eingeleitete Besprechung über die Anlage eines General-Repertoriums der gesammten Geschichtsliteratur des Harzes. Nach dem Mittagsmahl auf dem Altstadtrathhause findet um 5 Uhr ein Ausflug nach Riddagshausen zur Besichtigung der Klosterkirche statt. Am Abend vereinigen sich die Mitglieder zu geselliger Unterhaltung auf dem Altstadtrathhause. Am zweiten Tage, 4. Juni, ist um 7 Uhr Zusammenkunft auf dem Altstadtrathhause zur Besichtigung der Aegidienkirche, des Domes und des städtischen Museums, wo eine Ausstellung der vasa sacra aus den Stadtkirchen veranstaltet sein wird. Nach dem Frühstück ist gemeinschaftliche Sitzung beider Vereine unter Vorsitz des hansischen Präsidenten Professors Mantels von Lübeck. In dieser Sitzung wird der Jahresbericht des hansischen Geschichtsvereins zur Vorlesung kommen und Professor Constantin Uhde einen Vortrag „zur Geschichte des Profanbaues in Braunschweig“ halten. Darauf folgt eine Besprechung über die Art und Weise der Bearbeitung mittelalterlicher Stadtbücher. Um 2 Uhr fahren die Theilnehmer nach Wolfenbüttel zur Besichtigung der Marienkirche und der herzog'ichen Bibliothek. Um 8 Uhr ist gesellige Vereinigung auf dem Altstadtrathhause zu Braunschweig bei Illumination des Marktes und Musik auf den Lauben. Am 3. Tage, den 5. Juni, ist um 9 Uhr Zusammenkunft auf dem Altstadtrathhause zum Besuch des herzoglichen Museums und des Stadtarchivs, wo die älteren Stadtbücher Braunschweigs und einiger Nachbarstädte ausgelegt sein werden. Nachmittags Fahrt nach Königslutter zur Besichtigung der dortigen Stiftskirche.

Wohnungs-Verhältnisse in Dresden.

Das schöne Elbflorenz wurde bisher als das Dorado aller Rentiers und Pensionäre angesehen; aber auch dort scheinen nun die schönen Tage mehr und mehr verschwinden zu wollen. Haben sich durch die in letzter Zeit eingetretene allgemeine Preissteigerung die Verhältnisse für Jeden, der nicht mit Glücksgütern in reichlicher Fülle gesegnet wurde, besonders in allen größeren Städten zum Schlechteren geändert, zumal für den, der von einer bestimmten Rente leben will oder leben muß und sich nicht an dem allgemeinen, aber auch gefährlichen Wettrennen nach dem goldenen Kalbe betheiligen kann, so tritt dies in jüngster Zeit besonders in der freundlichen Königsstadt des sächsischen Herrscherhauses zu Tage. Es wird von dort berichtet: Unsere hiesigen Wohnungs- und Arbeiterverhältnisse treten täglich mehr in die Fußtapfen der analogen Zustände in der Kaiserstadt Berlin. Die enorme Steigerung der Miethen hat mit wenigen Ausnahmen beim letzten Quartalwechsel alle Kreise der Gesellschaft betroffen, und es war in solchen Fällen keine Seltenheit, von einem Aufschlage um 100 Procent zu hören. Dazu kommt als Communalabgabe die damit zusammenhängende Steigerung des Miethszinses, welcher auf Thaler und Jahr drei Neugroschen beträgt. Viele, die zahlen können, unterwerfen sich der geforderten Steigerung in der zutreffenden Voraussetzung, daß ihnen dadurch die bis in das Unverschämte geforderten Umzugskosten und die im neuen Quartier demnächstige unausbleibliche Steigerung erspart bleibe; andere, namentlich die mittlern und armen Miether, werden in die bitterste Noth versetzt; wir hörten mehrfach von Exmissionen, und unser kleines aufblühendes Asyl für Obdachlose mußte in den ersten Tagen des neuen Quartals gegen 600 Personen aufnehmen. Der Schwindel, welcher beim Häuserkauf im Innern der Stadt getrieben wird, geht in das Unglaubliche, und es werden für Häuser und Grundstücke Preise gezahlt, von denen sich Jeder sagen muß, daß für die Dauer eine entsprechende Verzinsung unmöglich. Dazu kommt, daß das Terrain außerhalb im Osten und Süden der Stadt, den großen Garten in der Mitte, bis in die nächsten Ortschaften in den Besitz von vier Baugesellschaften übergegangen ist, welche aber für Grund und Boden solche Preise fordern, daß in Rücksicht auf die gesteigerten Kosten für Arbeitslohn und Material, so wie, daß dort der Villenstil vorherrschen soll, nur für sehr reiche Leute Vortheile zu erwarten stehen. So wird der Wohnungsnoth in keiner Weise abgeholfen, während die Vertheuerung aller und jeder Gegenstände in steter Zunahme begriffen ist.

zum deutschen Gesandten in London die Welfen-Agitation in England zu neuem Leben aufgemuntert. Daß Graf Münster am Hofe zu Hietzing gerade keine persona grata ist, kann nicht Wunder nehmen. Daß jedoch sein früherer Souverain, König Georg, sich veranlaßt sieht, persönlich, d. h. durch seinen Privatsecretär und seine Hofbeamten, in hiesigen Redactionen gegen den Apostaten zu Felde zu ziehen, beweist, wie tief der ehemalige hannoversche Hof selbst in seinen eigenen Augen gesunken ist. König Georg hat dies gethan, und zwar hat er sich zuerst an ein Londoner Morgenblatt gewandt, welches der deutschen Sache gerade nicht hold ist und einigen Einfluß besitzt. Die Agitation wird bei der Discretion des Blattes jedenfalls nichts nutzen, denn die Verdächtigungen gegen den neuen Gesandten — mögen sie Glauben und Billigung finden oder nicht — kommen keinesfalls in Druck. Es soll die Meinung verbreitet werden, der englische Hof und die englische Aristokratie würden dem Verräther an dem Verwandten der Königin, dem Vetter des Herzogs von Cambridge und dem englischen Herzog von Cumberland, keinen freundschaftlichen Empfang entgegenbringen. Daß einzelne Angehörige der Aristokratie den Ankömmling scheel ansehen werden, mag möglich sein, soll sich jedoch jedenfalls noch erst erweisen, und wäre, wenn es überhaupt einträfe, unbedingt anderen Umständen als welfischen Einflüsterungen zuzuschreiben. Der Hof hält sicherlich mehr auf gute Beziehungen zu Kaiser Wilhelm als zu König Georg und wird sich in seinem Verhalten zum Stellvertreter des ersteren durch des letzteren Hetzereien nicht beirren lassen. Graf Münster ist auch durch seine persönlichen Vorzüge hier zu Lande beliebt.

Dänemark.

Copenhagen, 8. Mai. In der von dem Bankhause Emil Levy u. Comp. zu Paris gegen das hiesige Bankhaus Gedalia anhängig gemachten, aus der Subscription auf die neueste französische Anleihe herrührenden Prozeßsache hat das hiesige See- und Handelsgericht heute, unter Compensation der Kosten, gleichfalls ein den Klageanspruch abweisendes Erkenntniß ertheilt.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. „Bien Public" warnt vor den über die Arbeiten des Ministerraths verbreiteten Gerüchten; da das Geheimniß bewahrt werde, so sei über die Arbeiten und Meinungen der Minister nichts bekannt. Diese Arbeiten wären so wichtig, daß man die öffentliche Meinung durch zweifelhafte Enthüllungen und gewagte Voraussetzungen nicht verwirren sollte. Laut „National" ist noch keines der drei constitutionellen Gesetze beendet. — Bei der Beantwortung der ihm überreichten Adresse französischer Pilger sagte der Papst: Frankreich befinde sich in einer Zeit der Heimsuchung, nach deren Ende Jesus Christus wieder unter die katholische Nation kommen werde. Die Heimsuchung sei nothwendig, weil nicht Alle ihre Pflicht gethan hätten, jede werde die Rückkehr des Retters beschleunigen; er werde sagen: „Friede sei mit euch! Dieser Friede werde Kraft zu großen Kämpfen geben. Der Papst hofft für Frankreich einen Sieg wie der Pius V. gegen die Türken. Gott habe gesagt: Ich sah die Verherrlichung des Gottlosen, ich ging vorüber und er war nicht mehr.

Italien.

Aus Rom meldet der Berichterstatter der „Daily News", daß die Ernennung des Herrn v. Keudell zum Gesandten am italienischen Hofe die Ultramontanen wie die Radikalen einigermaßen aus der Fassung gebracht habe. Wie es scheint, hatten sich die ersteren in den Wahn eingewiegt, als deute die längere Erledigung des Postens an, daß Fürst Bismarck, vor seiner eigenen Kühnheit erschreckend, halb gesonnen sei, die Italiener ihrem Schicksal und ihren clerikalen Feinden zu überlassen. Die Radikalen auf der anderen Seite erklärten sich die Sache dadurch, daß Fürst Bismarck verstimmt sei, weil Italien ihm nicht gehörig secundire und Neigung zeige, sich mit dem Vatican auf besseren Fuß zu stellen. Letztern Gedanken, nämlich den, als ob der Reichskanzler die Italiener wegen ihrer allerdings etwas schlaffen Haltung habe strafen wollen, stellt der Correspondent als durchaus unbegründet hin. Vielmehr habe es lediglich an der passenden Persönlichkeit gefehlt, da die Versetzung des Grafen Arnim nur bei Erhebung des Postens zur Botschaft möglich gewesen wäre, eine Veränderung, die der italienischen Regierung der kostspieligen Gegenseitigkeit wegen nicht genehm gewesen sei. Im Uebrigen stellt der Berichterstatter einen Besuch Victor Emanuel's in Berlin nach seinem Ausstellungs-Ausfluge nach Wien in Aussicht.

Danzig, den 10. Mai.

* [Statistik.] Vom 2. Mai bis incl. 8. Mai sind geboren (excl. Todtgeburten) 34 Knaben, 32 Mädchen, Summa 66; gestorben 28 männl., 23 weibl., Summa 51 Personen. Todtgeboren — Knabe, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 14, von 1—5 J. 7, 6—10 J. —, 11—20 J. 2, 21—30 J. 3, 31—50 J. 8, 51—70 J. 10, über 70 J. 7. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 5, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 4 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Schwindsucht 5 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 4 Erw., an Altersschwäche 5, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

* [Berichtigung.] In dem Referat in der gestrigen Abend-Zeitung betreffend die Versammlung der großen Grundbesitzer des Danziger Kreises soll es heißen: Die Versammlung hat ein Comité von 14 Personen gewählt und zwar: 2 für die Nehrung, 6 für das Werder und 6 für die Höhe 2c.

Ein Capitelchen aus der Gewerbesteuer.

In Sachen der Gewerbesteuer für die Handelsklasse A I. hatte die hiesige Königl. Regierung u. A. angeordnet, daß die Handlung Hein & Zoepfel sowohl für die Große Mühle wie für die Weizenmühle, also mit 2 Mittelsätzen, in die namentliche Nachweisung aufgenommen werde. Die Abgeordneten hatten sich dagegen ausgesprochen, weil der Gewerbebetrieb einen zu geringen Umfang habe. Die Regierung erhielt die Zutheilung nach A I. aufrecht, „indem zunächst diese Gewerbetreibenden für den Mühlenbetrieb allein bisher Steuerbeträge entrichtet haben, welche mindestens dem niedrigsten Satze der Klasse A I. gleichkommen, dieses aber nach den von dem Herrn Finanzminister ertheilten Anweisungen ein Kriterium für die Zutheilung der Mühlen in die Klasse A I. bildet."

Es ist nicht uninteressant für die Beurtheilung dieser Art Steuerpolitik, daß die Höhe der (als irrationell und drückend) abgeschafften Mühlensteuer als Kriterium dafür aufgestellt wird: 1) ob derselbe Steuerbetrag unter einem anderen Namen erhoben werden kann, 2) ob es dadurch möglich wird, mittels der Schraube der Mittelsätze andere Leute dafür mehr bezahlen zu lassen, daß der bisher gedrückte Müller für die Folge nicht weniger bezahlt. Die Regierung fährt fort: „Neben der Mühlensteuer haben aber die vorstehend aufgeführten Mahl- und Schneidemüller bisher noch erhebliche Steuerbeträge für den Handel mit Mühlenfabrikaten entrichtet. Da dieser Handel nach dem Gesetz vom 20. März 1872 fortan einer besonderen Steuer nicht unterliegt, so ist derselbe bei Bemessung des Gewerbeumfanges der Müller zu berücksichtigen. (Hein u. Zoepfel 30 Rℓ.)"

Zur besseren Würdigung dieser Anordnung mag hier eingeschaltet sein, daß wegen einer anderen mit ihrer Mühle in A. I. gesetzten Handlung: Gebr. C., von den Abgeordneten angeführt worden war, dieselbe sei in A. II. besteuert (seither mit 36 Rℓ.), — die Abgg. wollen das ganze Handelsgeschäft inclusive Mühle (welche überhaupt keinen eigenen Gewerbebetrieb bilde) in A. I. aufgenommen sehen, dagegen sei ihres Erachtens weder das Handelsgeschäft allein, noch die Arbeit auf der Mühle allein (— von einem Müllergewerbe kann nicht die Rede sein —) für die Besteuerung in A. I. geeignet. Hierauf hatte der Herr Finanzminister rescribirt, es sei das Geschäft, insofern es nur Eine Verkaufsstätte 2c. habe, nach dem Gesetze auch nur Ein Mal zu besteuern. Die hiesige Regierung fand, daß „für die Einschätzung der Steuer in Klasse A. I. die Erörterung, ob die Gebr. C. nur mit einem oder mehreren Mittelsätzen zu veranlagen sind, gegenstandslos, da das betreffende Mühlengeschäft in der namentlichen Nachweisung nur einmal aufgeführt steht und mit Rücksicht darauf, daß der mit Mühlenfabrikaten betriebene Handel bisher nur in Klasse A. II. besteuert gewesen ist, die Veranlagung mit 2 Mittelsätzen in Klasse A. I. ausgeschlossen bleiben muß." Die letzten Worte hören sich an, als ob die Abgeordneten gebeten hätten, die Handlung mit zwei Mittelsätzen in A. I. aufzunehmen, wogegen die Regierung deswegen Front machen muß, weil dieser Handel „bisher nur in Klasse A. II. besteuert gewesen ist", (ein ebenso überraschendes wie neues Motiv für die Regierung, ein Handelsgeschäft nicht in A. I. zu besteuern), — und weil der „Handel mit Mühlenfabrikaten fortan einer besonderen Steuer nicht unterliegt", (was, beiläufig gesagt, nicht verhindert, daß jene Besteuerung in A. II. sich auch in der von der Königl. Regierung festgesetzten Steuerrolle pro 1873 wiederfindet.)

Kehren wir zu dem Fall Hein & Zöpfel zurück, so constatirt aus dem Recurse der Abgg. an das Finanzministerium, daß die Handlung weder in der großen, noch in der Weizenmühle selbst Verkaufsstellen hat und daß sie den Verkauf ihrer Fabrikate lediglich von dem Comtoir aus betreibt — abgesehen von besonderen Stellen für den Kleinverkauf. „Die Mühlen als solche", fahren die Abgg. fort, „können also nicht der Gewerbesteuer von Handel unterworfen werden. Wenn Hein & Zöpfel seither mit ihrem Handelsgewerbe in Klasse A. II. besteuert wurden, so sind wir jetzt nach neueren Ermittelungen geneigt, das Handelsgewerbe einschließlich des Mühlenbetriebes in Klasse A. I. veranlagen zu lassen. Was die Weizenmühle speciell anlangt, so hat dieselbe häufig nur 1 Gang, durchschnittlich nur 2 Gänge im Betriebe und würde dennoch immer nur, auch wenn sie (was nicht der Fall) besonders zu veranlagen wäre, höchstens in Klasse A. II. gehören; sie zahlte auch bisher (nach der abgeschafften Mühlensteuer) nur 36 Rℓ. Steuer".

Der Recurs wurde zurückgewiesen, da „nach den stattgefundenen Erhebungen" die in dem Recurse angeführten 8 Handelsgeschäfte „zu den hervorragenden Geschäften mit einem Betriebe von bedeutendem Umfange zu zählen seien". Welcher Art die stattgefundenen „Erhebungen" waren, was das Finanzministerium unter „hervorragenden" Geschäften versteht, wird aus der Thatsache hervorgehen, daß zu den letzteren gehören: die Firma Oscar Z., welche nach den unbestrittenen Ausführungen des Recurses eine Getreidemahlmühle mit 4 Gängen hat, von denen wegen der Nachbarmühlen allnächtlich 2 Gänge ruhen müssen, so daß durchschnittlich nur 3 Gänge zur Verfügung stehen, eine so unbedeutende Betriebskraft, daß ein bedeutender Geschäftsbetrieb damit niemals möglich ist, — ferner die Firma J. A. K., welche allerdings nach der abgeschafften Mühlensteuer 48 Rℓ. bezahlen mußte, deren Handelsgeschäft aber nach der Einschätzung der Abgg. der Handelsklasse A. II. sich nicht zur Aufbringung des Mittelsatzes der Klasse A. II. von 24 Rℓ., sondern nur für einen Steuersatz von 20 Rℓ. eignet und mit diesem Betrage pro 1873 in der von der Kgl. Regierung festgesetzten Rolle A II. steht.

Ob die Handlung Hein & Zöpfel mit Einem oder mehr Mittelsätzen zu veranlagen sei, diese Frage wurde als „rein factischer Natur" der „besonderen Erörterung" überwiesen. Die Königl. Regierung entschied darauf, daß die beiden Mühlen der Handlung Hein & Zöpfel jede für sich besonders in der Handelsklasse A. I. zu veranlagen seien, „da auf jeder derselben die Annahme zum Mahlen gegen Lohn stattfindet." — Gegen diese thatsächliche Feststellung („Erörterung"??) legten die Abgg. Recurs beim Finanzminister ein. Sie schrieben unterm 8. März Sr. Excellenz wörtlich: „Die Königl. Regierung giebt als Motiv der zweifachen Veranlagung an, daß auf jeder der beiden Mühlen: Große Mühle und Weizenmühle, Annahme zum Mahlen gegen Lohn stattfindet. — Wir haben dagegen die bestimmte Versicherung der Handlungs-Inhaber, daß auf der Weizenmühle Annahme zum Mahlen gegen Lohn nicht stattfindet." — Man sollte vielleicht meinen, daß die von Sr. Excellenz angeordnete „Erörterung" zu dem sehr naheliegenden Ausweg geführt hätte, daß die Kgl. Regierung auf eigenen Antrieb oder auf Befehl des Ministers die Mahlsteuer-Register einsieht, um festzustellen, ob für Fremde gegen Lohn gemahlen worden war. Indessen die „Erörterung" muß einen anderen Weg genommen haben, denn das Ministerium antwortete den Abgg. wörtlich: „Die Seitens der Königl. Regierung angeordnete Aufnahme der Handlung Hein u. Zöpfel in die namentliche Nachweisung der Handelsklasse A. I. mit 2 Mittelsätzen muß als den vorhandenen Bestimmungen entsprechend anerkannt werden, da nach Ihren eigenen Anführungen in der Vorstellung vom 8. März die genannte Handlung 2 Comtoire hat, von welchen sich das eine in der Stadt und das andere auf der Großen Mühle befindet. Der Finanzminister. Im Auftrage: Schuhmann." — Es ist anzunehmen, daß bei dieser „Erörterung" der Thatfrage und des Recurses nicht dieser Recurs, sondern irgend ein anderes Schriftstück der Erörterung unterzogen worden ist, da es auf der allerminutiösesten und feinsten „Erörterung" „der Anführungen" in der Vorstellung vom 8. März nicht gelingen dürfte, von den behaupteten „Anführungen", welche — wenn die Abgg. sie gemacht hätten — einfach aus der Luft gegriffen wären, Etwas zu entdecken. Die Abgg. hatten vielleicht schon aus gesellschaftlichen Rücksichten, — ganz abgesehen von ihrem selbstverständlichen gesetzlichen Anspruch auf Beachtung an Stelle völliger Nichtachtung ihrer Anführungen, — ein Anrecht auf andere Behandlung. Wenn sie anders die Achtung vor sich selbst nicht verlieren wollten, mußten sie ihre fernere Mitwirkung in einer Sache verweigern, in welcher das Recht des Recurses an den Minister nur zu ganz unnützen, weil völlig unbeachteten Schreibereien ihrerseits führt. Nach solcher Behandlung noch mitzuwirken, kann füglich nur da zugemuthet werden, wo man unter militärischer Disciplin steht und aus höheren Rücksichten auch bei jeder Art von Behandlung noch weiterdienen muß. Die Königl. Regierung hat das Recht, mit den renitenten Abgg. so zu verfahren, wie das Gericht mit renitenten Vormündern, auf deren Kosten besoldete Commissarien zur Wahrnehmung der verweigerten Function zu ernennen. Sie hat von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht, sondern selbst diese Function versehen. Sehen wir nun zum Schluß, wie sie bei Hein & Zöpfel zur Veranlagung der beiden Mittelsätze gelangte.

Hein & Zöpfel empfingen zwei Zahlungsaufforderungen, beide außen an ihre Firma adressirt, die eine mit dem Vermerk: „Große Mühle", die andere mit dem: „Weizenmühle" außen versehen. Innen wird der eine Steuersatz erfordert „für Ihr unter der Firma (große Mühle) betriebenes Handelsgeschäft", die andere „für Ihr zweites Handelsgeschäft (Mehlgeschäft in der Stadt)". — Man sieht also, die Regierung behält Recht. Der zweite Mittelsatz entsteht durch die Weizenmühle, auf welcher Lohnmüllerei betrieben werden soll, weil die Handlung zwei Comtoirs haben soll und die Weizenmühle mit ihrer von der Existenz zweier Comtoire abhängigen steuerpflichtigen Lohnmüllerei metamorphosirt sich dann auf demselben Blatt Papier in ein Mehlgeschäft in der Stadt. Item, die zwei Mittelsätze sind vollständig gerechtfertigt und müssen, wie das Finanz-Ministerium sich beruhigend ausdrückt, „als den vorhandenen Bestimmungen entsprechend anerkannt werden".

„Natürlich, wenn ein Gott sich erst sechs Tage plagt,
Und selbst am Ende Bravo sagt,
Da muß es was Gescheidtes werden".

Das allgemein Interessante an der Sache ist, daß es gegen diese Handhabung des Gewerbesteuergesetzes kein Rechtsmittel giebt. Würde in ähnlicher Art bei einer Steuer verfahren, welche nicht ein paar Berufsklassen trifft, sondern sämmtliche Staatsbürger, so würde es an dem Ausdruck der Unzufriedenheit im Abgeordnetenhause nicht fehlen. -e-

---

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Mai, 10 Uhr Abends.

Wien, 10. Mai. Die heutigen Zeitungen melden: Die gestern gewählte Deputation von Vertretern der Bankinstitute begab sich heute zu dem Finanzminister um Staatshilfe anläßlich der Börsenkrisis nachzusuchen. Der Finanzminister erklärte seine Bereitwilligkeit mit vier Millionen zur Milderung der Situation beizutragen.

Vermischtes.

— Friedrich Haase hat auf dringenden Rath bedeutender Aerzte, u. A. auch Prof. Bock, sich nach Carlsbad begeben, um gegen eine Darmverschlingung, die ernste Befürchtungen rege macht, Heilung zu suchen — und hoffentlich zu finden. Die Oberleitung des Leipziger Stadttheaters ist während seiner Abwesenheit in den Händen des Herrn v. Strantz.

Wolle.

Breslau, 9. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) Man handelte namentlich in schlesischen Fettwollen Mitte der Zwanziger Thaler, und russische Rückenwäsche nahe an 60 Rℓ., Gerberwollen von 54 - 60 Rℓ., und ungarischen, sowie schlesischen Einschuren von 72—78 Rℓ. Auch sind 3200 Ctr. gewaschene Cap-Wollen zu ca. 80 Rℓ. abgesetzt worden. Das gesammte verkaufte Quantum betrug 600 Ctr., und ist zum größeren Theile für Lausitzer und österreichische Rechnung genommen worden, während sich die rheinische Kundschaft in geringerem Maßstabe betheiligte.

Meteorologische Depesche vom 10. Mai.

	Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,7	+ 4,0	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,2	+11,0	SO	mäßig	bewölkt.
Stockholm.	333,9	+ 6,6	NW	schwach	bewölkt.
Moskau ..	331,1	+10,5	S	mäßig	Regen.
Memel ...	334,2	+ 6,8	NW	s. schw.	bed.gst.Gew.Rg.
Flensburg.	336,8	+ 6,6	SW	schwach	trübe.
Königsberg	334,4	+ 7,9	NW	schwach	bedeckt.
Danzig ...	335,0	+ 7,6	WNW	stark	bedeckt.
Putbus. ..	335,5	+ 7,1	NW	mäßig	bewölkt.
Stettin ...	337,4	+ 6,6	NW	schwach	bedeckt.
Helder....	338,0	+ 8,0	WSW	schwach	—
Berlin ...	336,7	+ 6,6	NW	schwach	heiter.
Brüssel...	338,8	+ 7,0	W	schwach	bew.,gst.Ab.Gw.
Köln	336,9	+ 8,2	WNW	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	333,9	+ 6,4	NW	schwach	heiter. Ncht. Reg.
Trier	333,5	+ 7,0	SW	mäßig	bewölkt, trübe.
Paris	340,0	+ 7,5	NW	schwach	sehr bewölkt.

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Maria Alshudt** geb. **Moeller,** in Firma **J. G. Moeller,** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Juni cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Juni 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Assmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 11. August cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 2. September 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Dekowski, Rechtsanwalt Lindner und Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, 5. Mai 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das den Director Dr. **Eduard** und **Johanna** geb. **Eggers-Fischer**'schen Eheleuten, in Chosnitz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 50 verzeichnete Adl. Gut soll

am 9. Juni 1873,
Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle in Chosnitz im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Juni 1873,
Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2384 Hekt. 99 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 814,53 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 302 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 27. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6766)

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 18 eingetragen, daß die Frau **Hermine Antonie Heinecke** geb. **Heinecke** laut gerichtlicher Verhandlung vom 26. März c. bei erreichter Großjährigkeit die in ihrer Ehe mit dem Ingenieur und Kaufmann **Otto Heinecke** hier bis dahin suspendirt gewesene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 2. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die im vergangenen Jahre abgebrannte katholische Kirche in Sullenczin soll bis zum Herbste künftigen Jahres wieder hergestellt und der Bau derselben, sowie die Lieferung der erforderlichen Materialien in der Art an den Mindestfordernden ausgethan werden, daß

a. die Erd-, Maurer-, Steinsetzer- und Dachdecker-Arbeiten und die Lieferung der Maurermaterialien nach dem gefertigten Anschlage in den Tit. 1, 2, 3, 4 und 6 auf 6762 Rℓ. 5 Sgr. 9 ₰ veranschlagt,

b. die Zimmer-, Schmiede-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler-, Töpfer- und Eisengußarbeiten und die Lieferung der entsprechenden Materialien in den Tit. 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16 und 17 auf 3829 Rℓ. 28 Sgr. 11 ₰ veranschlagt,

besonders zur Ausbietung gelangen und die Kirchengemeinde und der Kirchen-Patron sich die Zuschlagsertheilung unter den drei Mindestfordernden vorbehalten.

Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 11. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtslokale hierselbst anberaumt worden, zu dem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen über die Bauausführung in diesem Termin bekannt gemacht werden sollen, Bieter vor Zulassung zum Gebote eine Caution von 25 Rℓ. zu bestellen haben und der Beschluß über die Zuschlagsertheilung sofort nach geschlossener Ausbietung gefaßt werden wird.

Carthaus, den 9. Mai 1873.

Der Königliche Landrath.
Maube.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Unkel**schen Eheleute sind nachträglich folgende Forderungen angemeldet worden:

a) vom Kaufmann M. L. Neumann zu Thorn 44 Rℓ. Waarenforderung und 20 Rℓ. Wechselforderung;
b) vom Rechtsanwalt Obuch 2 Rℓ. 3 Sgr. Gebührenforderung;
c) vom Eisenbahnbeamten Piechottka zu Krottoschin 1 Rℓ. Arbeitslohn;
d) von der hiesigen Gerichtskasse 1 Rℓ. 7 Sgr. Gerichtskosten;

ad d) mit dem Vorzugsrechte der VI. Klasse, ad a bis c ohne Vorzugsrecht.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 23. Mai c., h. 12,

vor dem unterzeichneten Kommissarius im Terminszimmer No. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Löbau, den 3. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Die Reparatur-Arbeiten an den Geschirren ꝛc. für die Gespanne der Feuerwehr und Straßenreinigung sollen im Submissionswege vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis

Sonnabend, den 17. Mai ꝛc.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Feuerwehr (Stadthof) einzureichen, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen sind.

Die Feuerwehr-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Kommunalverwaltung soll noch ein fünftes besoldetes Magistratsmitglied angestellt werden. Erforderlich ist speciell die Qualification für den höhern Staats-Forstdienst. Das Jahr-Gehalt der Stelle beträgt 1200 Rthlr. Inhaber bezieht jedoch außerdem gegen die Verpflichtung, Wagen und 2 Pferde zu halten, eine Dienstaufwands-Entschädigung (Pferdegelder) von 600 Rthlr. jährlich und außerdem noch für jede dienstliche Reise nach und in den Forsten pro Tag 1 Rthlr. Diäten.

Bewerber fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich

bis zum 1. Juli cr.

bei dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Oberbürgermeister a. D. **Phillips** zu melden, indem wir bemerken, daß die Wahl nach den Vorschriften der Städteordnung durch die Herren Stadtverordneten auf 12 Jahre erfolgt.

Elbing, den 8. Mai 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 20. Dezember 1865 im Gesammtbetrage von 100,000 Rthlr. ausgegebenen fünfprocentigen Kreisobligationen des Neustädter Kreises sind pro 1873 folgende Stücke ausgeloost:

Littr. B. No. 92 über 500 Rthlr.,
Littr. C. No. 89 über 100 Rthlr.,
Littr. C. No. 105 über 100 Rthlr.,
Littr. C. No. 172 über 100 Rthlr.,
Littr. C. No. 69 über 100 Rthlr.,
Littr. C. No. 21 über 100 Rthlr.

Diese ausgelroosten Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag bis zum 1. Juli d. J. gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons und Talons entweder

bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse

oder

bei der Privat-Aktienbank in Danzig

oder

bei den Herren A. H. Heymann & Co., Berlin,

oder

dem Herrn S. A. Samter in Königsberg

baar in Empfang zu nehmen.

Nach dem 1 Juli 1873 werden diese ausgeloosten Obligationen nicht weiter verzinst. Die bei der Einreichung fehlenden Coupons werden vom Kapital in Abzug gebracht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß von den pro 1872 ausgeloosten Obligationen Littr. C. No. 44 über 100 Rthlr. noch nicht eingelöst ist und ersuchen wir den Inhaber um schleunige Abhebung des Betrages.

Neustadt, den 19. April 1873.

Die Kreischaussee-Bau-Commission.

J. A.:
Vormbaum,
Landrath.

Die Vaterländ. Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie der Haupt-Agent Herr **Adolph Rüdiger**, Brodbänkengasse 35, und die Special-Agenten:

Herr Kfm. **Hubert Gotzmann**, Heiligegeistg. 13,
Herr **A. F. Gelb**, Krämergasse No. 6,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,

[1556] Langgasse No. 12.

In Folge des am 8. huj. erfolgten Todes meines Bruders, des Gastwirth **Johann Nötzel in Carthaus** fordere hiermit Jedermann, der an den Verstorbenen Forderungen zu haben glaubt, auf, dieselben **bis spätestens innerhalb 4 Wochen beim Rechts-Anwalt Herrn Weidemann in Carthaus** anzumelden, da ich spätere Forderungen nicht anerkennen werde.

Im Namen der Erben

Ludwig Nötzel,
auf Naßewiese bei Carthaus.

Das beste Fremdwörterbuch in einer wohlfeilen Ausgabe:

Dr. Joh. Chr. Aug. Heyse's Fremdwörterbuch.

Neue Berliner Ausgabe. Schöner klarer Druck, größte Uebersichtlichkeit, liefere ich für 1 Rthlr. 20 Sgr., dauerhaft gebunden für 2 Rthlr. (Bisheriger Preis 3 Rthlr. ungebunden.

Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Preußische Loose

für die bevorstehende erste Klasse kauft jeden Posten und zahlt

pro Viertel 7 Thaler
Schlesinger's Staats-Effecten-Handlung, Breslau.

Zur Einsegnung.
Gesangbücher in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
J. L. Preuß, Buchbindermeister,
Portechaisengasse 3.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Curen erfolglos waren, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Comozzi, Schlösser & Co.,

Berlin, Mohrenstraße.

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere: **Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile ꝛc.** Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren und Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

Berlin,

Schönhauser Allee 135, in der Anstalt finden

Gemüths- und Geisteskranke Personen

beiderlei Geschlechts sorgsame Pflege.

Anmeldungen daselbst bei

der Diakonissin u. Oberin der Anstalt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Das Wachsthum der Haare

wird durch keinen Toilette-Gegenstand mehr befördert, als durch unser Haarwasser. Diesem beliebten **Kölnischen Haarwasser (Eau de Cologne philocome),** dem eine ähnliche Zukunft bevorzustehen scheint, wie im vorigen Jahrhundert der Eau de Cologne, werden keine unmöglichen Wirkungen zugeschrieben. Demjenigen, der sein Haar cultiviren will, kann kein anderer Artikel empfohlen werden.

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3½ Rthlr. gegen Nachnahme oder Postanweisung.

Erfinder und Fabrikanten **H. Haebermann & Co.** in Köln a. R.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Briefe und Gelder franco.

Soeben ist erschienen die **33 Aufl.** des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

Rathgeber für Männer jeden Alters von **Laurentius.** In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden ꝛc., **den Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, so wie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1⅓ Thlr.

Vor den Nachahmungen und **Auszügen** meines Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und **ähnlichen** (vorgeblich in **fabelhaft** hohen Auflagen!) u. mit andern plumpen **Aufschneidereien** in den Zeitungen **dreist** und **marktschreierisch** angekündigt werden —, wird wohlmeinend **gewarnt.** Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe v. Laurentius

zu bekommen, welche ein Octav-Band von 232 Seiten mit

60 anatom. Abbildungen

in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Nota bene. — Von meinem Buche liegen bereits 4 Uebersetzungen in fremden Sprachen vor (der dänischen, schwedischen, russischen und italienischen), welche gleichfalls durch den Buchhandel zu beziehen sind. **L.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doeck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, unregelmäßigen Stuhlgang ꝛc. Bei längerem Leiden stellt sich schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzem Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung ꝛc. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Doecks** ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland.

Ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Rthlr. Pr. Crt.
Halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Rthlr. Pr. Crt.

sowie Prospecte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Allen Brustleidenden ohne Ausnahme

ist der Gebrauch des seit 18 Jahren weit und breit bekannten **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** dringend anzurathen. Aecht in Flaschen à 1 Rthlr., 15 Sgr., 8 Sgr. zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 3 u. **Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Färber- und Gerber-Artikel.	**BERNHARD BRAUNE**	**Großes Lager von Farben u. Firnissen.**
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer ꝛc.	in	**Weinessigsprit,** eigenes Fabrikat. **Tinten, Lacke ꝛc.**
Colonialien und complet assortirtes Theelager.	**Danzig.**	**Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Main**	10. Mai	am	Newyork	D. **Rhein**	7. Juni	nach	Newyork
D. **Ohio**	13. Mai	„	Baltimore	D. **Berlin**	10. Juni	„	Baltimore
D. **Kronpr. Fr. W.**	14. Mai	„	Newyork	D. **America**	11. Juni	„	Newyork
D. **Deutschland**	17. Mai	„	Newyork	D. **Weser**	14. Juni	„	Newyork
D. **Cöln**	21. Mai	„	Newyork	D. **Leipzig**	17. Juni	„	Baltimore
D. **Hermann**	24. Mai	„	Newyork	D. **Bremen**	18. Juni	„	Newyork
D. **Baltimore**	27. Mai	„	Baltimore	D. **Donau**	21. Juni	„	Newyork
D. **Hansa**	28. Mai	„	Newyork	D. **Frankfurt**	24. Juni	„	Baltimore
D. **Mosel**	31. Mai	„	Newyork	D. **Kronpr. Fr. W.**	24. Juni	„	Newyork
D. **Straßburg**	3. Juni	„	Baltimore	D. **Main**	28. Juni	„	Newyork
D. **America**	4. Juni	„	Newyork	D. **Braunschweig**	1. Juli	„	Baltimore

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**

D. **Graf Bismarck 6. Juni.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Zum Königtrank.

Weitere beim Erfinder des Königtranks eingegangene Anerkennungsschreiben:

49,733. Oggersheim, 8. 1. 73. — Mein 15jähriger Sohn ist nach Verbrauch von 4 Fl. Königtrank vollständig von seinen Drüsen befreit, auch hatte ich Gelegenheit, Ihren ausgezeichneten Trank zu empfehlen, und dabei meistens das Vergnügen, einen glänzenden Erfolg zu sehen, so z. B. bei einem 18jährigen Mädchen von hier auch bei Drüsenleiden schon nach 2 Flaschen, so auch bei einer Frau, die ein offenes Bein voll schwerer Wunden hatte. **V. Asmut.**

Gautsch, 1. 4. 73. — Meine Tochter Anna litt nach einer starken Erkältung an Krämpfen und Blutverschlag und kam dabei trotz ihres kräftigen Körpers so zurück, daß sie allgemein aufgegeben wurde.

Nachdem nun der Zustand, trotzdem ich den Arzt halte und später noch verschiedene Mittel ohne Erfolg brauchte, sich eher verschlimmerte als besserte, wurde mir der Königtrank gerathen, und nur eine Flasche machte meine Tochter wieder zu einem kräftigen Mädchen.

Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß, um Andere, die in ähnliche Lage kommen, darauf aufmerksam zu machen.

Wilhelmine verw. Schiemich, geb. Götze.

52,429. Erkelenz, 15. 4. 73. — Unsere Schwester erkrankte am 21. December 1872 so sehr an **Nervenfieber,** so daß wir glaubten, sie würde bald sterben. Da reichten wir derselben den Königtrank; nach Verbrauch von nicht ganz einer Flasche wurde unsere Schwester auffallend wohler und gesunder, am dritten Tage konnte sie das Krankenbett verlassen und am vierten Tage schon wieder in die Kirche sich begeben. Dies ist die reine Wahrheit. Nach Genuß von 2 Fl. Königtrank ist sie vollkommen gesund geworden. — Ferner erkrankte der damals bei uns wohnende Apothergehilfe Heinrich Wimmers hier an heftigen Bauchschmerzen, als er Ihren Königtrank zweimal eingenommen, war er gleich wieder frisch und gesund.

Geschw. Bahlmann.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiêist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin ½ Thlr. Bestellungen nehmen an: In **Danzig** (incl. Fracht 17 Sgr.) **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3, in **Konitz** F. Harig, in **Marienwerder** H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands die daselbst bekannten Niederlagen.

WIESBADEN.

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte, alkalische Kochsalz-Thermen (30—55° Réaum.).

Cur ununterbrochen während d. ganzen Jahres.

Nahe an 900 Bade-Cabinette für die Wiesbadener Thermen. Ausserdem: Kaltwasser-Heilanstalten, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische und medicinische Bäder jeder Art. Heilgymnastische Anstalt. Elektricität. Berühmte Augenheilanstalt. Molken- und Ziegenmilch. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung.

Täglich Concerte des städtischen Curorchesters in den prachtvollen Sälen des Curhauses, in den Gärten und am Curbrunnen. Militair-Concerte, Extra-Concerte und Matinéen, Lesecabinet mit 150 Zeitungen. Spielzimmer, Cafésalons und Restaurationssäle, Billards. Park-Anlagen und Trinkhalle. Reichdotirtes Königliches Theater. Bälle und Réunions. Jagd und Fischerei.

Im Herbst: Grosse Pferderennen (Flachrennen und Steeple-Chase).

Vorzügliches Klima, prachtvolle Lage und bekannte reizende Umgebung, in nächster Nähe des Rheins. Ausflüge per Eisenbahn und Dampfboot in's Rheingau, nach Johannisberg, Rüdesheim, in's Nahethal, Mainz, Darmstadt und Frankfurt.

Directe Eisenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Städtische Cur-Direction zu Wiesbaden F. Hey'l.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch u. Spanisch,** sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.

Aufträge besorgt

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Die bis jetzt **unübertroffenen Dreschmaschinen,** desgl. Häcksel-, Säe- und Reinigungs-Maschinen, Torfpressen, Pflüge, Lupinenharken, Ringelwalzen, Rübenschneider, Kleemühlen, **Einrichtungen zur Stärke-Fabrikation** ꝛc. empfiehlt den Herren Gutsbesitzern auf's Angelegentlichste

die Maschinenbau-Anstalt
von
E. Hahn in Schöneck.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,
Danzig.

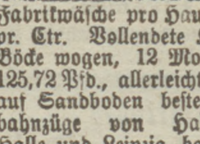
In der Reitbahn sind drei Häuser sofort zum Abbruch zu verkaufen.

Näheres Hundegasse 8.

Eine Locomobile

von 8—10 Pferdekraft wird zu kaufen oder auf 1 Jahr zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter 9209 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Imperial-Southdown-Vollblut.



5. Auction, Mittwoch, den 14. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, über 45 Sprungböcke und 20 Mutterthiere.

Wollreichthum: 4 Pfund Fabrikwäsche pro Haupt, letzter Preis 98⅓ Rthlr. pr. Ctr. Vollendete Körperform u. Schwere, Böcke wogen, 12 Monat alt, durchschnittlich 125,72 Pfd., allerleichteste Ernährbarkeit, auch auf Sandboden bestens bewährt. — Eisenbahnzüge von Halberstadt, Magdeburg, Halle und Leipzig halten Mittags rechtzeitig in Gröbers an.

Gröbers, April 1873.

Ferd. Knauer.

---

122 fernfette Hammel stehen zum Verkauf in Waldowken bei Lessen. Waldowken l. 1½ Meile vom Bahnhof Bischofswerder.

Mein Grundstück

Breitgasse 102, Ecke der Priestergasse, ist sofort zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches massives Haus, Wasserleitung, Canalisirung und Gaseinrichtung, Hof, Seitengebäude und Hinterhaus, Rechtstadt gelegen (Miethen 2000 Rthlr.) soll für ca. 27,000 Rthlr., bei 10,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Rittergut in Hinter-Pommern,

2 Meilen von der Eisenbahn, 1 Meile von der See, an Chaussee gelegen, 3200 Morgen, Gebäude, Boden, Waldbestand gut, Torf, Ziegel., mit **65** Rthlr. **pr. Mrg.** zu verk. Anz. 50 Mille. **Bei größerer Anzahl. billiger.** Anzeige vom Besitzer selbst. Gef. Offerten sub **J. 1496** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein Gasthaus.

Eine rentable Gastwirthschaft mit Auffahrt in Danzig, **Miethen außer der Gastwirthschaft** und 3 dazu gehörigen Zimmern **600** Rthlr. **jährlich,** soll für 11,000 Rthlr., bei 3—2000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Ein gewandter Kellner,

mit guten Zeugnissen versehen, findet von sogleich Stelle bei gutem Gehalt.

Leon,
Strasburg in Westpreußen.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft soll der pro 1873 eintretende Bedarf an Chamotterde, Chamottsteine, Putzsteine, Thran, Soda, Pottloth, Stearinlichten, Talglichten, Packungsgarn, Schwefelsäure und Salzsäure beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Materialien" bis zu dem

am 23. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofrei Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 9. Mai 1873.

Kaiserliche Werft.

Herings-Auction.

Dienstag, den 13. Mai 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction über:

alle Sorten **norwegischer Fettheringe** als K.K., K., M. & C., sowie **Breitlinge**

im Herings-Magazine, Hopfengasse No. 1, genannt „Langelauf" von

Robert Wendt.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Landwirthschaftliche Ausstellung und Fettviehmarkt in Rastenburg am 20. Mai cr.

Zur Schau sind angemeldet: 75 Pferde, 336 Stück Rindvieh, 320 Schafe, 51 Schweine und 80 landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Die Direction der Ostpr. Südbahn hat einen Extrazug von Königsberg zugesagt, welcher am 20. um 9 Uhr früh in Rastenburg eintreffen und Abends zurückkehren wird. Ein Wohnungs-Comité hat sich gebildet; nach der Prämiirung findet ein Diner statt, darauf Reflectirende wollen sich in Betreff der Wohnung bei Herrn **C. A. Beyer jun.** in Rastenburg, in Betreff des Diners bei Herrn Hotelier **Thuleweit** in Rastenburg bis zum 16. d. M. melden.

Das Comité.
J. A.
Ibssen.

Vom Heutigen ab prakticire ich in Zoppot. Meine Wohnung ist Seestraße No. 22 bei Stelter.

Dr. W. Hanff, Arzt.

Sämmtliche künstliche
Mineral-Wasser,
sowie
Bade-Ingredienzien,

als: Seesalz, Kreuznacher Mutterlaugen-, Wittekinder- und Kösener-Salz, Fichtennadel-Oel, Calmus, Mandelkleie, Schwefelleber, Badekräuter, Kräuterseife, Eau de Cologne ꝛc. hält stets auf Lager und offerirt zu den billigsten Preisen

Hermann Lietzau,
Droguerie- und Apothekerwaarenhdlg,
Holzmarkt 22.

Americ.-natürliches
Vulcan-Maschinen-Oel,
sparsamstes, chemisch reines Schmiermittel,

das dunkle Oel 2½ Rt. per Ctr., das helle Oel 14 Rt. per Ctr., in Originalfässern von 3 Ctr. Inhalt mit 17 % Taravergütung, faßfrei. **In kleineren Quantitäten** 15 Sgr. per Ctr. mehr.

Berlin.

Moreau Vallette,
Königl. Hof-Spediteur.

Muster gratis. **Fliegenpapier** Muster gratis.
in bester Qualität empfiehlt
Theodor Frenkling,
Dresden, (3002)
Waisenhausstraße No. 14.

A. Molling,
Bankgeschäft in Hannover,
ertheilt gewissenhafte Auskunft über alle Staats- und Classenlotterien. Bestellungen auf Loose **1. Cl. 148. Königl. Preuß. Classenlotterie** werden umgehend erbeten.

Ein Kruggrundstück
im Kirchdorfe Osiek

neu massiv ausgebaut nebst Wirthschaftsgebäuden und Gaststall, wozu einige Morgen Land und Wiese gehören, sowie Bäckerei ist aus freier Hand bei Anzahlung des halben Kaufpreises zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Gatzkowski,
Osiek, Kreis Pr. Stargardt.

Ein vorzügliches eichen geschnitztes Mobiliar,

bestehend aus einem Büffet, Anrichtetisch, Theetisch, großem Eßtisch mit 6 Einlagen, 2 kleinen Tischen, Sopha und 2 Fußkissen mit grünem Ripsbezug, 2 Fauteuilles desgl. und 12 Stühlen mit hohen Lehnen und Rohrgeflecht ist Gerbergasse No. 2, 3 Treppen, zu verkaufen.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

Deutsche Lotterie.

(Ziehung am 4. Juni in Berlin.)

Zur Gründung eines preuß.-deutschen Kranken-Pensionats für Civil und Militair in Marienbad, sowie zum Besten der **„Kaiser-Wilhelm-Stiftung"** und anderer wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten.

Die Lotterie enthält **15,000 einzelne Gewinne** und zwar bestehen dieselben:

a. aus Geschenken von **sehr hohem Werthe** von Ihren Majestäten dem **Kaiser und der Kaiserin von Deutschland**, — dem **Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich**, — dem **König und der Königin von Sachsen**, — Ihrer Majestät der **Königin Elisabeth von Preußen**, — Sr. Majestät dem **König von Bayern**, — von Ihren **Kaiserl. und Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Deutschland** und dem **Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen**. — Von sämmtlichen **Prinzen und Prinzessinnen, Fürsten und Herzögen im deutschen Kaiserreich;**

b. aus den vom Erlös der Loose angekauften werthvollsten Gegenständen, sowohl für den Luxus, wie für den practischen Gebrauch.

☛ **Es gehört die bevorstehende Verloosung der „Deutschen Lotterie" zu der grossartigsten Verloosung mit der allergünstigsten Gewinn-Eintheilung, die jemals stattgefunden hat.**

1. Hauptgewinn:	1 Tischplateau von gediegenem Silber im Werthe 4000 Rt.
2. „	1 silbernes Thee-Service im Werthe 1000 Rt.
3. „	1 silbernes Kaffee-Service im Werthe 1000 Rt.
4—15 „	12 Flügel und Pianino's, ausschließlich Prachtexemplare aus den berühmtesten deutschen Fabriken.

☛ **Preis pro Original-Loos „Ein Thaler"** (11 Loose für 10 Rt.) — Dauer der Ziehung 14 Tage. — Die Gewinnliste enthält 25 Druckbogen.

NB. Da die Bestellungen wegen baldigen Beginns der Ziehung schon jetzt außergewöhnlich zahlreich eingehen, so dürfte kurz vor Ziehung, wie dies erfahrungsmäßig feststeht, „der Andrang nach Loosen ein solch colossaler werden", daß ein großer Theil der Bestellungen unausgeführt bleiben muß!

Alle Loose-Bestellungen sind demnach schleunigst zu richten **an den allein bevollmächtigten General-Agenten: Importeur Schlesinger in Breslau, Ring 4, 1. Etage.**

☛ Verkaufs-Niederlagen werden in allen größeren Städten Deutschlands errichtet.

GERMANIA,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1872	„	5,535,235.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1872 bezahlte Versicherungssummen	„	5,339,635.
Versichertes Capital Ende April 1873	„	59,077,087.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„	2,059,010.
Im Monat April sind eingegangen 1288 Anträge auf	„	996,341.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Dividende der mit Gewinn-Antheil-Versicherten auf die 1872 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Actionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Viertheile und die Actionäre ein Viertheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, dass die Dividende des ersten Jahres durch Ermässigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur.
Adalbert Koehne.

Danzig, 9. Mai 1873.
Bureau Brodbänkengasse 36. (9212)

Liebig's Fleisch-Extract-Gesellschaft in London.

Erklärung.

Durch den so allgemein und tief betrauerten Tod des Herrn Professor **Justus Freiherrn von Liebig** sieht sich das unterzeichnete **General-Depot** zu folgender Erklärung veranlasst:

Die seit dem Bestehen der Gesellschaft durch die Herren Professoren **J. von Liebig** und **M. von Pettenkofer** über die Güte des Fleisch-Extractes gemeinschaftlich ausgeübte Controle wird nunmehr von Herrn Professor **Max. von Pettenkofer** fortgeführt, unter Mitwirkung des **Baron Hermann von Liebig**, gemäss den von dessen seligem Vater selbst schon seit lange mit der Gesellschaft vereinbarten Anordnungen. Die wünschenswerthe Garantie für die anerkannt vorzügliche Qualität des Extractes wird somit dem Publikum auch ferner gesichert sein.

Antwerpen, Mai 1873.

Das General-Depot.

Wir Unterzeichnete bestätigen hiermit die obige Erklärung, wodurch dem Publikum die Gewissheit gegeben wird, dass das

Liebig'sche Fleisch-Extract aus Fray-Bentos

nach wie vor untersucht und von uns gutgeheissen werden muss, ehe dasselbe in den Handel kommt, und dass somit das Extract genau nach den Vorschriften seines Erfinders stets in so vollendeter und gleichmässiger Qualität in den Consum gelangen wird, als es bisher der Fall gewesen ist.

München, Mai 1873.

Dr. M. von Pettenkofer.
H. von Liebig.

Hackländer's Deutsche Romanbibliothek No. 7
kam so eben zur Versendung.

Der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

ist in Folge seines gesammten Inhaltes sowohl, wie ganz besonders wegen seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

(welcher alle für die Actionaire wissenswerthen Angaben enthält), sowie durch seine offene, praktische und rücksichtslose

Rath- und Auskunfts-Ertheilung

und die auf zuverlässigste Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung aufgestellten

Praktische Winke

um mit Erfolg und ohne Verlust an Börsen-Speculationen theilzunehmen,

ganz unentbehrlich für Privat-Capitalisten.

Sowohl die Expedition (Berlin, Schloßplatz 6), sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pr. Quartal 2 Thlr., pr. Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Ein Gut

in Westpreußen, dicht bei der Eisenbahn und Stadt, Areal 1200 Morgen, davon 850 Morgen unter dem Pfluge, 100 Morgen Wiesen, 50 Morgen Torfbruch, 150 Morgen Wald und Schonung, 85 Morgen Unland. Der Acker ist Gersten- und Roggenboden. **Grundsteuer 45 Rt.** Gebäude im guten baulichen Zustande, soll mit Inventar für **36,000 Rt., bei ⅓ Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

---

1 Violine mit Bogen u. Kasten ist zu verk. Adressen sub 9330 in der Exp. dieser Ztg.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in Dirschau als

Steinsetzer

etablirt habe, und empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Dirschau, den 2. Mai 1873.

Struwe,
Mühlenstraße No. 57.

Avis — Brauerei ꝛc.

Ein thätiger led. Mann, **bestens empfohlen,** welcher langjährig in einer Brauerei den kaufmännischen Theil selbst besorgt (Comtoir, Bierabsatz, Inkasso, Getreidekauf) bei der **Kundschaft sich gut eingeführt,** auch in Beaufsichtigung und Leitung der Brauerei d. H. Chef assistirt, ebenso das **Flaschenbiergeschäft genau kennt** wünscht Umstände halber **bald dauernde Anstellung.** Gef. Off. unter 9283 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für mein Magazin für Haus- und Küchen-einrichtnug, Lampen-, Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung suche ich unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt einen jungen Mann als Lehrling.

Heinrich Mewes,
Prenzlau.

---

1 Wirthschafts-Eleve

findet auf den z. Herrschaft Sartawitz gehörenden Gütern **Ernsthof** u. **Dzyki** Aufnahme.

Offerten zu richten an

von Kaisertreu,
Ernsthof bei Schwetz.

---

1 geübter Kanzlist mit guter Handschrift, der sofort eintreten kann, wolle sich unter 9332 in der Exped. dieser Zeitung melden.

Tücht. Klempnergesellen

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Heinr. Mewes in Prenzlau.

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat das Tuch- und Manufacturwaaren-Gesch. zu erlernen, kann sich melden bei

S. Lehmann,
Tiegenhof.

Ein junger Mann

wird für ein Waaren-Geschäft als Lehrling gesucht gegen monatliche Remuneration. Adr. unter 9342 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern wird zu October 1873 von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden in der Expedition dieser Zeitung unter 9338 erbeten.

Heumarkt ist die von Hrn. Baeremaeker bewohnte Belle-Etage, best. aus 6 Zimmern, Badeeinrichtung, u. allem Zubehör, Pferdestall, Eintritt in den Garten, zum 1. Octbr. d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst oder Langefuhr 75.

Eine herrsch. Wohnung

mit 5—7 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglich mit Garten, Pferdestall und Remise, in der Nähe des hohen Thors, Sandgrube oder Neugarten, wird zum 1. Juli cr. zu mieth. ges. Adressen unter 9189 in der Exp. dieser Ztg.

In dem Hause Langenmarkt 17 ist ein großer gewölbter Keller zum 1. October c. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch.

Königsb. Pferdelotterie
(Ziehung am 28. Mai).
Meklenburgisch. Pferdelotterie
(Ziehung am 29. Mai.)

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Die Generalversammlung

des **Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen** findet

Dienstag den 3. Juni c.,
Vormittags 8 Uhr,

zu Elbing im Saale der Bürger-Ressource statt.

Montag, Abends 8 Uhr, ist in demselben Lokal Vorversammlung zu gegenseitiger Begrüßung.

Tagesordnung:

1) Entwurf von Statuten des Lehrerwaisen-Unterstützungsvereins der Provinz Preußen Ref. Oberl. Fleischer-Tilsit.
2) Petition betr. die Ascensionsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten des preußischen Staats. Ref. G.-L. Dr. Fischer-Tilsit.
3) Ueber den geographischen Unterricht in Quinta und Sexta. Ref. Oberl. Dr. Dorr-Elbing.
4) Gründung eines Centralblattes. Ref. Prof. Oberl. Fahle-Neustadt W.-Pr.
5) Rechnungslegung des Schatzmeisters G.-L. Dr. Krosta-Königsberg.
6) Vorschläge für die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung.
7) Wahl des Vorstandes.

Nachmittags Fahrt nach Stagnitten und Vogelsang.

Abends 8 Uhr, gemeinsames Abendessen in demselben Lokal, wie oben.

Ein jeder Theilnehmer wird ersucht, spätestens bis zum 25. Mai seine Adresse behufs der nothwendigen Arrangements an eins der Mitglieder des Lokalcomités (G.-L. Dr. Anger, Oberl. Dr. Dorr, G.-L. Dr. Flach und R.-L. Wittko) zu schicken und **ausdrücklich** zu bemerken, ob er für die Tage der Versammlung freies Quartier in Elbing beansprucht.

Herabminderungen der Eisenbahnfahrpreise sind zum Theil gesichert, zum Theil in Aussicht gestellt, von der Ostbahn jedoch verweigert worden.

Sämmtlichen Mitgliedern des Vereins werden durch G.-L. Herrn Dr. **Krosta** Legitimationskarten zugehen.

Der Vorstand des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen.

Büttner, Königsberg.	**Fahle,** Neustadt W./Pr.	Dr. **Fischer,** Tilsit.
Fleischer, Tilsit.	Dr. **Krosta,** Königsberg.	**Schiekopp,** Tilsit.
	Witt, Königsberg.	

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 11. Mai, Nachmitt. 4 Uhr:

Salon-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

H. Buchholz.

☛ Bei guter Witterung findet der erste und zweite Theil im Garten statt.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten
Neugarten 1.
Sonntag, den 11. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
Garten- u. Salon-Concert

ausgef. von der Kapelle unter Leitung des Musiklehrers Hrn. A. Neumann.

Entree 3 Sgr. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 11. d. M.:

Erstes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5.

Anfang 4½ Uhr. Entree 1 Sgr.

Schmidt.

NB. Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Anfang 6½ Uhr.

Selonkes Theater.

Sonntag, den 11. Mai:

Zur Eröffnung der Sommersaison:

Vor und nach der Theater-Vorstellung:

Großes Garten-Concert

unter Direction des Musikmeisters Herrn **Laudenbach.**

Gastspiel der Chicards Parisiens Gesellschaft.

U. A.: **Die Dienstboten.** Lustspiel. **Närrische Leute.** Posse. **Komische Pantomine,** ausgeführt von Miß Jessy, Miß Rosine, Mr. John-John und Mr. Jow.

Anfang des **Garten-Concerts** 4½ Uhr; der **Theater-Vorstellung (im Königssaale)** 5½ Uhr. Nach der Vorstellung (10 Uhr) **Garten-Concert.**

---

3 Thlr. Belohnung.

Eine Broche von mattem Golde mit Perlen, ist Sonnabend Nachm. vom Schüsseldamm bis zur Langgasse verloren worden. Abzugeben Schüsseldamm 10. Vor dem Ankauf wird gew.

O Herz! Wann endlich werde ich das Ziel meiner Wünsche erreichen? Muthlos hat mich Dein Verhalten gema[illegible]t!!!

Königsberger Pferde-Lotterie,	Loose à 1 Rt.
Große Hannöv. „ „	Loose à 1 Rt.
Stralsunder „ „	Loose à 1 Rt.
Stolper landw. Ausstellung,	Loose à 10 Sgr.

bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.